

Die Mühen des Mähens

Wilfried Busch, Platzwart im Jahnstadiumpark

»Eⁿtscheidend ist auf'm Platz« – die Weisheit des legendären Fußballtrainers Adi Preißler könnte auch als Motto für Wilfried Buschs Arbeit dienen, vielleicht abgewandelt zu »Entscheidend ist der Platz«. Denn auf den zahlreichen Natur- und Kunstrasenplätzen im Umfeld des Jahnstadions spielt sich der Großteil des Arbeitslebens von Wilfried Busch ab. Sie erfordern eine permanente Pflege. Alle zwei Tage muss jeder Platz auf eine Grashöhe von drei cm gemäht werden, acht bis neun Stunden sind Busch und seine drei hauptamtlichen Kollegen (zu denen sich im Sommer eine Saisonkraft gesellt) täglich mit dem Rasenmähen beschäftigt.

Kein Wunder, dass man eine Art Hassliebe zum Rasen entwickelt: Einerseits kann Busch nicht verhehlen, dass das ewige Mähen etwas stupide ist, andererseits hat er sich im Laufe seines Berufslebens zu einem Experten entwickelt, der das Gras wachsen hört und dem keiner etwas vormacht. Ob es die unterschiedlichen Grassorten sind, die Normen, die an modernen Sportrasen gestellt werden, die verschiedenen Methoden des Düngens – Busch kennt sich aus. Und hatte deshalb auch keinen besonderen Stress, als es vor zwei Jahren darum ging, der mexikanischen Nationalmannschaft, die in Göttingen ihr WM-Quartier aufschlug, optimale Bedingungen zu bieten. Das Lob, das Fachleute dem Jahnstadion zollten, galt vor allem Busch und seinen Kollegen.

arena tipp

Rasen betreten erwünscht!

Nicht nur Vereins-, Schul- oder Leistungssportlern sind die Anlagen im Sportpark rund um das Jahnstadion vorbehalten – das Betreten und Nutzen des Rasens durch bewegungshungrige Freizeitsportler ist sehr erwünscht. Ob Sie eine Sportveranstaltung planen oder für Ihre Sportgruppe eine Außenanlage oder Halle suchen: Marlis Buth, bei der GoeSF für die Sportstättenvergabe zuständig, berät Sie gern!

Marlis Buth

Tel.: 0551 – 50709-144

Fax: 0551 – 50709-114

m.buth@goesf.de

Weitere Informationen:
www.goesf.de



1985 begann Busch seine Tätigkeit in Diensten des damaligen Sport- und Bäderamtes, seit 1986 ist er Platzwart am Jahnstadion, dessen Entwicklung er seither mitgestaltet hat: von der Renovierung im Jahr 1987, als u.a. die elegante Tribüne errichtet wurde, bis hin zur jüngsten Umbaumaßnahme (siehe Seite 6), die Busch begrüßt, weil das Stadion nun mehr Möglichkeiten biete, wieder große Veranstaltungen auszurichten. Davon hat Busch viele erlebt, Open Air-Konzerte, Spiele von 05 in DFB-Pokal und Zweiter Liga, diverse Leichtathletik-Veranstaltungen – Höhepunkte, die aus dem Alltag herausragen, der unspektakulär, aber, vom Rasenmähen abgesehen, vielfältig ist. Denn zu den Veränderungen, die Busch im Stadion und seiner Umgebung miterlebt hat, gehört vor allem die Ausweitung des Geländes und der Sportangebote. Auf derzeit rund 80.000 qm hat sich das Areal ausgeweitet.

Allein rund 40 Fußballteams trainieren und spielen auf den Plätzen des Parks und legen Wert auf gepflegte Plätze, was auch für die vor zwei Jahren angelegten Kunstrasenplätze gilt. Blätter und Blüten des großen Baumbestands setzen sich im Kunstrasen fest, der deshalb regelmäßig gereinigt werden muss. Dazu kommt das Schneiden der Hecken, das Einkreiden der Plätze, der Winterdienst, anfallende Reparaturen. Die machen Busch am meisten Spaß, der als gelernter Landmaschinenschlosser ein Faible für technische Dinge hat. Allerdings sei seine Ausbildung als Mechaniker keine Voraussetzung für die Einstellung als Platzwart gewesen. Wichtiger sei es, »gut zu Fuß zu sein«. Für eine gewisse Identifikation mit seiner Arbeit sorgt auch die Liebe zum Fußball. So ist es kein Wunder, dass Busch davon träumt, dass das Jahnstadion wieder zum Schauplatz großer Spiele wird. An Busch soll es nicht liegen: Sein Rasen ist jetzt schon erstklassig.